

Beim Discounter: Nur 10 % der Fleischprodukte in Österreich mit Gütesiegel

Gute Gründe lieber beim Fleischer einzukaufen: Discountern führen nur zehn Prozent der Fleischprodukte mit Gütesiegel, während der Großteil die Mindeststandards kaum erfüllt.



Erschreckende Ergebnisse beim Discounter. Billigfleisch meist ohne jegliche Gütesiegel od. Herkunft. © Tierschutz Austria

Alarmierende Zahlen: Fleischprodukte ohne klare Kennzeichnung

Tierschutz Austria hat im Rahmen der "**Veganuary Initiative**" die **Kennzeichnung** von Fleischprodukten in österreichischen Discountern untersucht. Das Ergebnis ist ernüchternd: Nur zehn Prozent der Produkte tragen ein **Gütesiegel**, das für verbesserte Tierwohlstandards steht. Ganze 60 Prozent der

Fleischprodukte weisen überhaupt keine Kennzeichnung auf, was für Konsumenten und Fachleute gleichermaßen besorgniserregend ist.

Pseudolabels und irreführende Herkunftsangaben

Viele Produkte suggerieren mit Pseudolabels eine österreichische Herkunft, obwohl keine tierfreundlichen Standards garantiert sind. Zusätzlich stammt ein erheblicher Teil des Fleisches aus dem Ausland. Diese **Importe** führen zu Preisdumping, erschweren Kontrollen und setzen heimische Landwirte massiv unter Druck. Für viele österreichische Bauern, die sich um höhere Standards bemühen, ist diese Konkurrenz eine große Herausforderung.

Massentierhaltung: Belastung für Tiere und Umwelt

Die Untersuchung verdeutlicht erneut die gravierenden Probleme der Massentierhaltung. **Vollspaltenböden**, überfüllte Ställe und Qualzucht prägen das Bild, während intensive Fleischproduktion Böden, Wasserressourcen und das Klima stark belastet. Diese Praxis steht im krassen Gegensatz zu den Bedürfnissen vieler Konsumenten, die mehr Transparenz und bessere Standards fordern.

Klare Kennzeichnung: Ein Recht der Verbraucher

Verbraucher in Österreich haben das Recht, genau zu wissen, unter welchen Bedingungen die Tiere gehalten wurden. Produkte mit den schlechtesten Standards sollten freiwillig aus den Regalen verschwinden. Gleichzeitig könnte die Förderung pflanzlicher Alternativen durch günstigere Preise einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltigerem Konsumverhalten

darstellen.

Verbesserte Standards als gemeinsame Aufgabe

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass dringender Handlungsbedarf besteht – sowohl auf politischer als auch auf wirtschaftlicher Ebene. Heimische Landwirte, die auf höhere Standards setzen, verdienen Unterstützung. Gleichzeitig müssen Discounter ihrer Verantwortung nachkommen und klare, verlässliche Kennzeichnungen etablieren, um Verbrauchern eine informierte Wahl zu ermöglichen.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at